

Das Ende des Teiches im Augustuspark

Viele der „Alten Scharbeutzer“ können sich noch an den Teich im Augustuspark erinnern, haben doch viele von ihnen auf diesem Teich das Schlittschuh laufen erlernt.

Jetzt nach über 140 Jahren ist das Wasser verschwunden und ein jeder glaubt zu wissen, wo das Wasser abgeblieben ist.

Trotz vieler Hinweise, wo das Wasser abgeblieben sein könnte, der Neubau nebenan spielt wohl eine wichtige Rolle, gibt es zur Aufklärung so gut wie keine Unterstützung seitens der Behörden.

Erst durch einen Beschluss des Umweltausschusses wurde die Gemeinde Scharbeutz tätig und schrieb den Kreis Ostholstein an, um den Sachverhalt aufzuklären und den Altzustand wiederherzustellen.

Der Kreis antwortete, dass die schwankenden Wasserstände keine erhebliche Beeinträchtigung darstellen. Es handelt sich bei dem Teich nicht um ein Gewässer. Herbeigezogen wurden Paragraphen (§30 BNatSchG) und Gesetze (WHG). Ein Teich ist eben doch nicht immer ein Teich. Um so etwas zu beweisen, haben wir in Deutschland ja eine Menge an Gesetzen.

Offensichtlich ist das Absenken eines Gewässers, gewollt oder ungewollt, nicht verfolgungswürdig.



Auch die dadurch entstehende Mehreinleitung in das öffentliche Leitungsnetz ist durch die Allgemeinheit hinzunehmen. Am Ende zahlt ja der Anwohner durch seine jährlichen Beiträge.

Allerdings könnte man ja jetzt, da das Absenken von Wasserspiegeln offensichtlich nicht verfolgungswürdig ist, den Wasserspiegel des großen Pönitzer Sees absenken. Dies könnte dann die Feuchtigkeitsprobleme in dem Neubau der Badeanstalt in Klingberg beheben.

Sicherlich wird die Umweltpolizei klären, denn diese ermittelt jetzt in Sachen Augustuspark, wo das Wasser geblieben ist.

*Sylvia Werbonat,
bürgerliches Mitglied*

IMPRESSUM

Herausgeber: WUB Scharbeutz
Malkendorfer Str. 11
23629 Sarkwitz

E-Mail: info@wub-scharbeutz.de

Auflage: 9.000 Exemplare

Diese Ausgabe wird ausschließlich durch Spenden unserer Mitglieder finanziert.

Die abgedruckten Artikel geben die persönliche Meinung der Verfasser wieder.

www.wub-scharbeutz.de

Ausgabe 2024

WUB INFO 2024

Berichte und Kommentare zu aktuellen Themen aus der Gemeinde



Wir feiern Geburtstag: 30 Jahre und kein bisschen leise!

Wahlgemeinschaft unabhängiger Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Scharbeutz



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger der Gemeinde Scharbeutz,

die Wahl ist vorbei und einige der gewählten Gemeindevertreter lassen schon jetzt außer Acht, wofür sie angetreten waren, nämlich das Wohl aller Bürger der Gemeinde. Dieses kann man gut an dem Beispiel des Gebietes rund um den Kammerweg erkennen.

Gerade die beiden CDU-Kandidaten, die in diesen beiden Wahlkreisen das Direktmandat erhielten, unterstützen jetzt das Wohl des Investors. Sicherlich hat dieses Neubaugebiet auch Vorteile für die Gemeinde, nur aus Sicht der WUB überwiegen die Nachteile. Wie in der Gemeinde Scharbeutz üblich, werden die anfallenden Kosten und Beeinträchtigungen von den schon jetzt dort wohnenden Bürgern getragen werden müssen.

Da die beiden CDU-Kandidaten, Wortführer in ihrer Fraktion sind, bleibt jetzt nur noch die Möglichkeit, diese auf ihre Wahlversprechen hinzuweisen und aufzufordern, auch in Ihrem Sinne Entscheidungen zu treffen. Ein Baugebiet mit 486 Wohneinheiten ist ganz sicher nicht im Interesse einer Mehrheit der Bewohner der Gemeinde Scharbeutz.

Gerade diese nicht bürgernahen Entscheidungen, getragen von der Mehrheit aus CDU, SPD, den Grünen und Teilen der FDP-FBB, haben mich dazu bewogen, mein Mandat als Gemeindevertreter niederzulegen. Ich kann bei solchen Entscheidungen nicht das Wohl des Bürgers in der Gemeinde Scharbeutz erkennen. Allerdings sehe ich meine Entscheidung nicht als kompletten Rückzug aus der Gemeindepolitik sondern nur als Rückzug in die 2. Reihe.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der WUB-Info und wünsche uns allen Gesundheit und bei allen Entscheidungen ein glückliches Händchen!

Mit freundlichen Grüßen

Jens Teschke, WUB-Vorsitzender

INHALT

Vorwort	2	Wertschätzung oder doch nur Übel? ...	10
30 Jahre WUB	3	Seebrücken	11
Ist denn schon Weihnachten?	4	So weit sind wir gekommen	11
Der Brief an den Kammerweg	5	Feuerwehrgerätehäuser	12-13
Straßenausbaubeiträge I	6	Klima- und Umweltpreis	13
Straßenausbaubeiträge II	7	Der Haushaltsplan Scharbeutz `24	14
Eine Investition in unsere Zukunft	8-9	Innenverdichtung	15
Nachtrag	9	Teich im Augustuspark / Impressum ...	16

30 Jahre WUB

Einen Grund zu feiern gab es am Samstag, den 03.02.2024, für die WUB Scharbeutz. Verbunden mit der Jahreshauptversammlung wurde das 30-jährige Bestehen der WUB Scharbeutz gewürdigt.

Eingeleitet wurde der Festakt, zu dem auch die noch ausfindig gemachten Gründungsmitglieder eingeladen wurden, mit einer Mitgliederversammlung.

Jens Teschke, der langjährige Vorsitzende, wurde von der Versammlung wiedergewählt, ebenso wie die stellvertretende Vorsitzende Anja Bendfeldt, die zugleich den Posten der Fraktionsvorsitzenden besetzt. Den Posten des Geschäftsführers behält weiterhin Frank Redeker inne. Zur Schriftführerin wurde Christine Koglin gewählt – ein Gründungsmitglied. Eva Plambeck übernimmt für weitere 2 Jahre das Amt der Beisitzerin.



Vorgelegt wurde der neue Gemeindevertreter Kay Skubella, der als Nachrücker für Jens Teschke das Amt des Gemeindevertreters ausübt. Kay wohnt in dem Wahlkreis, in dem Jens Teschke bei der Wahl 2023 ein Direktmandat erzielt hat.

Jens legte im Dezember 2023 sein Mandat in der Gemeindevertretersitzung nieder.

Christine Koglin wurde für 30 Jahre Mitgliedschaft und Treue zur Wahlgemeinschaft geehrt.



Nach dem offiziellen Teil ging es mit einem Buffet und Getränken zum gemütlichen Teil über. Alle Gäste freuten sich, den Abend in lockerer Stimmung und nicht nur mit politischen Gesprächen verbringen zu können. Die WUB Scharbeutz wurde 1994 von Bürgerinnen und Bürgern aus der Großgemeinde Scharbeutz gegründet, die mit der Lokalpolitik seinerzeit unzufrieden waren. Sofort lag der Stimmenanteil bei ca. 11 %. Im Jahre 2008 sollte im Kurpark Scharbeutz ein Hotelneubau entstehen. Viele Mitglieder der damaligen Bürgerinitiative wurden Mitglied in der WUB. Der Hotelneubau wurde verhindert und die WUB erhielt bei der Kommunalwahl 2008 knapp 40% der Wählerstimmen. Die WUB ist seit 30 Jahren für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Scharbeutz aktiv. Unsere Politik ist transparent und steht für maßvolles und respektvolles Handeln auf Augenhöhe mit dem Bürger. Das sehen die Bürgerinnen und Bürger ebenso, denn bei der Kommunalwahl 2023 erhielt die WUB 25% der Wählerstimmen, das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der WUB.

*Anja Bendfeldt
Fraktionsvorsitzende*

Ist denn schon Weihnachten?

Wer die schon jetzt rege Diskussion um das geplante Baugebiet „Scharrstücken“ am Kammerweg verfolgt, wird sicherlich mit der WUB einer Meinung sein, dass dort etwas ganz Großes entstehen soll.

Um ein, für Scharbeutzer Verhältnisse, Mammutprojekt genehmigt zu bekommen, werden die Politik und Verwaltung von dem Investor mit angeblich kostenlosen Grundstücken für die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden geködert.



Von angeblich 30 Grundstücken soll hier die Rede sein. Genaue Zahlen hat die WUB darüber nicht, denn Sitzungen mit dem Investor werden ohne die WUB durchgeführt.

Man möge doch einmal nachrechnen auf welche Summe der Investor verzichten wird. 30 Grundstücke mal 500 qm mal 400 € pro qm.



Es ist für die WUB nur schwer vorstellbar, dass ein Investor auf eine solche Summe verzichten wird. Erst, wenn der WUB die Schenkungsurkunden unterschrieben vorgelegt



werden, können wir auch glauben, dass es so kommt.

Wir halten ein solches Angebot für unmoralisch und diskriminierend. Die Mehrheit der Politik scheint aber daran zu glauben.

In dem von der WUB im Gebiet am Kammerweg verteilten Schreiben zählen wir die von der politischen Mehrheit außer Acht gelassenen Probleme auf, die ein Baugebiet in diesen Ausmaßen (486 Wohneinheiten) mit sich bringen dürfte.

Folgend unser am 12.02.2024 an die Anwohner des geplanten Baugebiets verteilten Handzettel:

Anja Bendfeldt,
Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrte Anwohner des geplanten Baugebiets,

leider haben wir als Fraktion der WUB Scharbeutz Ihre Einwände, Anregungen und Fragen zum Baugebiet Bebauungsplan 90 erst am 29.01.2024 per Mail erhalten. Wir könnten uns vorstellen, dass auf diesem Gebiet entlang des Kammerwegs und des Kattenhöhlener Weges bis zum Falkenweg eine geringe Einfamilienhaus-Bebauung möglich wäre.

Wir sehen folgende Probleme, wenn das Gebiet mit der geplanten Bebauung umgesetzt wird:

- Das Gebiet liegt im Bereich Kammerweg sehr hoch, dadurch wirken die Häuser noch größer, die jetzigen Häuser des Kammerwegs würden dadurch komplett verschattet.
- Die Frischwasserversorgung ist jetzt schon in den Monaten mit touristischer Nutzung überlastet. Wenn der Druck auf die Leitung erhöht wird, können Muffen platzen und Keller überfluten. Aktuelles Beispiel ist der Pönitzer Weg in Pönitz. Seit Sommer 2023 werden dort neue Frischwasserleitungen verlegt.
- Die Abwasserleitungen im Kammerweg sind ebenfalls in die Jahre gekommen und diesem Volumen nicht gewachsen.
- Das Regenwasser könnte bei der Verdichtung nur noch am unteren Punkt im Kattenhöhlener Weg zusammenfließen und könnte dort für eine Überflutung sorgen.
- Die Belastung durch Baufahrzeuge (Schwerlastverkehr) für die Anlieger ist nicht zumutbar, Schäden an der vorhandenen Straße nicht absehbar. Die Instandsetzung würde über die Ausbaubeitragssatzung erfolgen.
- Die Zubringerstraßen sind in den Sommermonaten jetzt schon überlastet, auch wenn Gutachten aussagen, dass die Straßen 1000 Autos in den Stoßzeiten mehr aufnehmen könnten, für uns nicht vorstellbar.
- Ausreichend Abstand zum Friedhof, um dort die Einsicht zu verhindern, Trauernde wollen nicht beobachtet werden, die Totenruhe kann nicht gewährleistet werden.

- Der Erhalt von Wald, Flora und Fauna ist nicht gewährleistet.
- Scharbeutz soll nicht zur Stadt werden, im Gebiet Redderkroog wurden auf 15ha 162 Wohneinheiten gebaut, hier sollen auf 10ha 486 Wohneinheiten entstehen.
- Im März 2021 sollte das Gebiet mit damals geplanten 270 Wohneinheiten reduziert werden, jetzt sind 486 Wohneinheiten geplant.
- Die Parkplatzsituation ist jetzt schon kritisch, Belieferung und Entsorgung sind nicht sichergestellt.
- Die gesamte Infrastruktur, Kitas, Schulen, Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten und Verwaltung der Gemeinde können einen Zuwachs von 25% der Bevölkerung nicht mehr aufnehmen.
- Mikrowohnungen, in großen Städten sicher sinnvoll, geben viel anonymes Wohnen, sie werden oft von Mieterwechsel betroffen sein.

Auch wir wünschen uns kostengünstigen Wohnraum für Feuerwehr, Sport und weitere ehrenamtlich Tätige sowie Mitarbeiter der ortsansässigen Firmen, doch nicht in dem Umfang hier.

Es kann Wohnraum im Bövelsredder neben dem geplanten Feuerwehrgerätehaus entstehen, ebenso in der Pönitzer Chaussee. Auch in den zur Gemeinde Scharbeutz gehörenden Orten ist in den letzten Jahren einiges an Wohnraum entstanden.

Ein Bauvorhaben in dieser Form wird von der WUB Scharbeutz nicht unterstützt!

Straßenausbaubeiträge I

Die WUB hält Straßenausbaubeiträge und Erschließungsbeiträge für ungerecht und unsozial! Andere Gemeinden in Schleswig-Holstein sind da offener und kreativer.

Aus diesem Grund hat die WUB mit der CDU einen Antrag zur Einberufung der Arbeitsgruppe Ausbaubeitragsatzung gestellt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und die Arbeitsgruppe wurde zum 09.10.2023 einberufen.

In dieser Arbeitsgruppe wurde dann allen Teilnehmern plausibel erklärt, dass die Gemeinde gerade jetzt die volle Kostenübernahme der Ausbaubeiträge nicht leisten kann.

Es wird keine politische Mehrheit für die volle Kostenübernahme der Ausbaubeiträge geben.

Die WUB sieht dies als Niederlage und als nicht eingehaltenes Wahlversprechen an. Es wird allerdings eine Überprüfung des Zinsatzes vorgenommen, damit die Kosten etwas geringer ausfallen könnten. Gleichzeitig wird die Tiefenbegrenzung von 30 auf 50 Meter verändert. Dies soll gerade die kleineren Grundstücke entlasten. Mehr war leider nicht möglich.

Mit Recht kann man sagen, dass die volle Kostenübernahme der Ausbaubeiträge ein Opfer der Verschwendungssucht der Vergangenheit geworden ist. Die WUB hat auf die jetzige finanzielle Situation schon in den letzten 10 Jahren hingewiesen, nur auf die WUB wurde nicht gehört. Die Leidtragenden sind wie immer die Bürger.

In Sachen Erschließungsbeiträge im Iltisweg wurde eingesehen, dass die Politik dies hätte besser regeln können. In Zukunft soll ein solcher „Fehler“ nicht mehr geschehen,



was aber ganz sicher kein Trost für die Anwohner des Iltiswegs ist. Zweimal hatte die WUB gefordert, dass die Alteinwohner nicht zur Kasse gebeten werden. Allerdings tauchte diese Forderung nie im Protokoll auf und die WUB hier war nicht aufmerksam genug, um darauf zu bestehen.

Das Gleiche wollte die Verwaltung auch in Sarkwitz vollziehen, ca. 350.000 € Baukosten sollten 4 Anwohner tragen. Die AG war sich einig, dass das nicht passieren darf. Die Lösung ist relativ einfach. Ein städtebaulicher Vertrag mit dem Investor muss geschlossen werden, wie von der WUB auch damals im Iltisweg von Anfang an gefordert wurde.

Straßenausbaubeiträge II

Am 13. Dezember 2023 gab es auf der Gemeindevertretersitzung eine Entscheidung über die Ausbaubeitragsatzung. Diese wurde nicht mit der vollen Kostenübernahme durch die Gemeinde beschlossen.

Für mich ist allerdings erstaunlich, dass die Politik, um das Haushaltsloch 2024 zu stopfen, dem Vorschlag der Verwaltung, pauschal 10% des Haushaltes einzusparen, gefolgt ist. Und dies ohne einen Beschluss. Das sind locker mal 2,4 Mio €. In der Vergangenheit wurde die WUB von den anderen Fraktionen an den Pranger gestellt, als sie nur 5% einzusparen von der Verwaltung forderte.

Vorschläge zum Sparen hatte die politische Mehrheit nicht parat, also wurde es sich einfach gemacht.

Die WUB ist über das Tempo der Verwaltung überrascht. Nicht einmal 2 Wochen brauchte man, um die fehlenden 2,4 Mio € einzusparen, was über 10% ausmacht. Was alles hätte in 3 Wochen noch eingespart werden können?

Die WUB sieht den Beschluss als Niederlage, war die WUB es doch, die ihren Wahlkampf hauptsächlich mit der Abschaffung der Ausbaubeiträge bestritten hat.

Rückblickend sind wir aber der festen Überzeugung, dass, wenn alle die Abschaffung wirklich gewollt hätten, diese auch hätten abgeschafft werden können. Man hätte nur auf ein wenig „Glanz und Gloria“ verzichten müssen.

Die Änderung der Ausbaubeitragsatzung erfüllt nicht das, was die WUB erwartet.

Allerdings stellt die Änderung eine leichte Verbesserung zur alten Satzung dar. Deshalb hat die WUB der Änderung zugestimmt.

*Jens Teschke,
Vorsitzender der WUB*

Weisheit

»Was alle angeht, können nur alle lösen. Jeder Versuch eines Einzelnen oder einer Gruppe, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern.«

—
Friedrich Dürrenmatt

Eine Investition in unsere Zukunft

**Da ist sie nun, unsere neue Grundschule (OGS) in Scharbeutz.
Schön ist sie geworden, modern, technisch auf einem guten Stand.**

Der Bau spaltete die Gemüter in der Gemeinde.

Schon wieder Geld in die Schulen stecken?
Ist Pönitz nicht schon teuer genug geworden?
Der Bau der Grundschule verteuert sich wieder! Warum?
Muss das alles so modern sein?

Ja, es muss und es ist so auch richtig. Am ersten Schultag nach den Weihnachtsferien durften die Kinder gemeinsam mit den Lehrkräften in das neue Gebäude einziehen.

Alle sind auf Entdeckertour gegangen und vor allem bei den Kleinen waren große Augen und ein Staunen in den Gesichtern zu sehen. Es war Dankbarkeit zu spüren, Freude und Stolz.

Aber ist dies nun 16 Mio € wert?
Rechnen wir mal kurz zusammen:
16.000.000 € / 172 Schüler (Stand 12/23) = gute 93.000 € / Schüler (Zuschüsse nicht berücksichtigt!)

Das ist teuer? Moment, die Investition ist ja langfristig!

Die alte Schule stammt aus den 50er Jahren, wurde immer mal erweitert und modernisiert. Sagen wir mal 60 Jahre ist das Gebäude grundlegend nutzbar.

Dann geht die Rechnung weiter:
93.000 € / Schüler auf 60 Jahre = 1.550 € pro Jahr und Schüler oder gute 4,25 € am Tag (Zuschüsse nicht berücksichtigt!).

Ja, die Gemeinde hatte keine 16 Mio € in der Kasse, es musste finanziert werden. Ein geringer Teil kam aber auch aus Zuschüssen. Die Kostensteigerung wurde durch den starken Einsatz der Schulleitung, der Bauleitung der Gemeinde und den Planungsbüros eingespart und Folgekosten (z.B. Außenanlagen) auf spätere Zeitpunkte verschoben.



Die Kosten werden uns in den nächsten Jahren immer wieder im Haushalt begleiten.

Als Kreiseltererbeiratsvorsitzender für Grundschulen sehe ich viele Grundschulen im Kreis OH. Es gibt schlimmere Schulen als unsere alte OGS. Aber viele Kommunen haben erkannt, dass hier dringender Handlungsbedarf vorliegt. Bei einigen Schulen, wie auch bei unserer, haben die Aufsichtsbehörden einen Schlussstrich gezogen und Einwände gegen den Weiterbetrieb angemeldet.

Ich finde, die Investition hat sich gelohnt. Kommt es nicht den nächsten Generationen zugute?
Den Generationen, die unsere spätere Versorgung sicherstellen sollen und für unsere

Schulden aufkommen. Das Bildungssystem hat immer mehr Lücken, alle fordern Verbesserungen. Der Bau unserer Schule ist so eine. Sie macht den Standort Scharbeutz wieder attraktiv für Familien, die sich in unserer Gemeinde ansiedeln möchten.

Wir möchten gerne dauerhafte Ansiedlungen. Die Gemeinde möchte expandieren und Wohnraum schaffen. Der Schulbau ist ein Schritt in die Richtung Ansiedlung und nicht Leerstand.

Nachtrag:

**Mein Artikel war fertig und dann kam eine Mail von der Schulleitung an alle Eltern, die ich gerne aufgreifen möchte.
Inhaltlich geht es um die Verkehrs- und Parksituation an der OGS.**

Wir haben einen schönen Neubau bekommen, mit dem Abriss des Altbaus wird nun begonnen. Die Schulstrasse ist eine verkehrsberuhigte Zone mit einer Bushaltestelle.

Es kommt immer wieder vor, dass vor allem zum Schulbeginn das Verkehrschaos ausbricht. Autos halten überall, egal ob absolutes Halteverbot oder auf dem Feuerwehrgrundstück. Es wird auch nicht nur kurz gehalten und am Auto verabschiedet, sondern bis zur Tür oder vielleicht sogar bis in den Klassenraum begleitet.

Der Raum ist begrenzt und zur Not wird quer auf dem Lehrerparkplatz gehalten/geparkt, damit dann mehrere Autos nicht aus den Lücken kommen. Die Lehrkräfte können gar nicht mehr parken und sind zu Recht verstimmt. Gilt es nicht, gleich den Unterricht zu beginnen?

Der Hof der Feuerwehr ist Privatgelände, auch hier wird nicht nur gewendet, sondern gehalten und geparkt.
Frage: Wie finden Sie es, wenn auf Ihrem Grundstück von Unbekannten geparkt wird?

Die Situation hat sich nun so weit aufgeheizt, dass an diesem besagten Tag das Ordnungsamt mal wieder vor Ort war und ermahnt hat. Die Parkmöglichkeiten beim Aldimarkt sind zurzeit nicht nutzbar. Die

Gemeinde hat aber den Parkplatz am Bürgerhaus (ca. 750m entfernt) zur Verfügung gestellt.

Mein Appell:
Bitte, überlegen Sie vorher. Halten Sie sich an die Verkehrsregeln und planen Sie ein wenig mehr Zeit ein. Die Situationen morgens und nachmittags sind hochgefährlich. Es ist auch Ihr Kind, welches dieser Situation ausgesetzt ist. Und NEIN, es gibt keinen Weg mit dem Auto direkt in den Klassenraum.

Von Seiten der Politik wird schon seit längerem geprüft, wie man hier „unterstützen“ kann.

Es kam auch der Vorschlag, die Straße zu schließen und nur noch für Anwohner, Lehrkräfte und die Feuerwehr freizugeben. Wir von der WUB würden dies befürworten. Aber ganz ehrlich, soweit muss es nicht kommen. Wenn alle Beteiligten mehr Rücksicht aufeinander nehmen und auch mal 2-3 Schritte gehen.

Das äußere ich nicht nur als Ihr Gemeindevertreter, sondern auch als Vater eines Viertklässlers und eines Vorschülers.

*Kay Skubella,
Gemeindevertreter*

Wertschätzung oder doch nur Übel?

Eigentlich sollte jeder der zur Kommunalwahl angetretenen Kandidaten dankbar für jede Stimme sein, die der Wähler ihm gegeben hat. Dieses ist in der Gemeinde Scharbeutz allerdings nicht so.

Sicherlich ist es schwer, jedem Wähler auch im Einzelnen zu danken, aber der Wähler verlangt ja auch nicht viel. Ein sichtbarer Beweis für sein Interesse an seinem Wahlkreis wäre doch die Teilnahme an den Dorfschaftsversammlungen. Dort muss nicht jeder Wahlkreiskandidat erscheinen, aber doch zumindest einer von jeder politischen Partei. Gerade auf den Dorfschaftsversammlungen im Binnenland zeigt sich aber die Wirklichkeit.



Hier wird vom größten Teil der gewählten Gemeindevertreter die wirkliche Wertschätzung gegenüber dem Binnenland gezeigt. Immer nach dem Motto - aus den Augen, aus dem Sinn. Man glänzt durch Abwesenheit.

Dass sich gerade dann die kleinen Ortschaften wie das „Hinterland“ fühlen, ist naheliegend. Dass sich die große Mehrheit der Gemeindevertreter einen „Kehricht“ um die Wünsche der Dorfschaften westlich der A1 kümmert, konnte man erst jüngst in Sarkwitz erleben.

Eine von der Verwaltung ins Leben gerufene Meinungsabfrage durch einen Stimmzettel über Photovoltaik ergab ein deutliches Ergebnis von 64% für eine von vier Möglichkeiten (Nord, Süd, Beide, Keine).

Sollte dieses Ergebnis aber rechtlich schwierig oder gar nicht umsetzbar sein, muss die Politik natürlich gegensteuern. Der deutliche Wunsch der Sarkwitzer verstößt aber nicht gegen geltendes Recht, noch belastet er die Gemeindekasse. Es ging nur um Nord oder Süd. Sarkwitz möchte Nord. Und was macht die Politik?

Man entschied sich gegen die Sarkwitzer und gab dem größeren Investor seine südlich gelegene Fläche. Das wurde mit den Argumenten des Investors begründet. Gegenargumente wurden nicht zur Kenntnis genommen.

Was mögen diese Volksvertreter wohl für Gründe haben? Das wird deren Geheimnis bleiben. Den Sarkwitzern bleibt nur das Raten. Ist es einfach nur Desinteresse am Binnenland und deren Einwohnern oder gibt es „schwerwiegende“ Argumente?

Wird so wirklich das Interesse am politischen Ehrenamt geweckt?

Sicherlich wird es den einen oder anderen Wähler geben, der seine privaten Interessen vertreten sieht. Nur die große Masse der Wähler wird sich fragen, was soll ich noch da? Gerade ein solches Verhalten der Politik wird die Wähler, die noch zur Wahl gehen, aus Protest immer weiter rechts wählen lassen.

*Jens Teschke,
Vorsitzender der WUB*

Seebrücken und der dumme Steuerzahler

In den Lübecker Nachrichten vom 03.11.2023 konnte man einen Artikel zum Stand der Seebrücken in der Gemeinde Scharbeutz lesen.

Hier stach ein Zitat von Herrn Joerg Schimeck-Brede (SPD) besonders hervor:

„Es hat noch nicht jeder verstanden, dass wir dieses Geld nur für den Tourismus ausgeben dürfen und nicht für Kindergärten oder Schulen.“

Mit dem Wort „Wir“ meinte Herr Schimeck-Brede sicherlich die Gemeinde Scharbeutz. Mit dieser Aussage hat er nur zum Teil Recht, denn 10% der Baukosten werden von dem zur Gemeinde Scharbeutz gehörendem Tourismusservice bezahlt werden müssen.

Diese 10% (ca. 2 Mio € pro Brücke) hätten auch in andere touristische Projekte investiert

werden können. Sturmschäden beseitigen oder Sandaufspülungen wären gerade jetzt eine gute Investition in den Tourismus und hätten sicherlich eine weit höhere Akzeptanz bei den Einwohnern in der Gemeinde Scharbeutz gefunden als die Seebrücken.

Auch die Gelder vom Land, Bund und der EU sind Steuergelder und wären sicherlich in der Förderung von Kindergärten und Schulen sinnvoller eingesetzt gewesen.

*Wilfried Schebeko,
bürgerliches Mitglied*

So weit sind wir gekommen ...

Im Bauausschuss vom 29.08.2023 tätigte Herr Witting (Gemeindevertreter für die Grünen) als Zuschauer der Sitzung zum Thema B-Plan Timmerhorst den Zwischenruf: „Das habt Ihr davon, wenn Ihr WUB wählt!“

Mit diesem Zwischenruf zeigt Herr Witting, dass er offensichtlich nicht weiß, wie Demokratie in Deutschland funktioniert.

Die WUB kann nur etwas verhindern, wenn sie dazu eine Mehrheit hat. Die WUB hat in den Ausschüssen 3 von 11 Sitzen und in der Gemeindevertretung 6 von 24. Um eine Mehrheit zu haben, fehlen in den Ausschüssen der WUB 3 und der Gemeindevertretung noch 7 Sitze.

Seit seinem Übertritt von der CDU zu den Grünen hat sich offensichtlich sein Verständnis von Demokratie verändert.

Aber wen wundert es, erleben wir nicht zurzeit auf Landes- und Bundesebene gerade das Gleiche?

Wie Demokratie funktioniert, sollte gerade in der heutigen Zeit eines der wichtigsten Themen in den Schulen sein. Das es in der Vergangenheit offensichtlich nicht so war, zeigt der WUB das Beispiel des Herr Witting deutlich auf.

*Diana Röben,
Gemeindevertreterin*

Feuerwehrgerätehäuser

Wie aus der Presse schon seit langer Zeit zu vernehmen war, braucht die Freiwillige Feuerwehr Scharbeutz dringend ein neues Feuerwehrgerätehaus.

Dies wird notwendig, weil die Feuerwehrunfallkasse damit droht, den Standort zu schließen. Hier haben sich die Versäumnisse der letzten Jahrzehnte zu mittlerweile unzumutbaren Bedingungen aufgetürmt. Im Grunde erfüllt das jetzige Haus keine gültigen Standards mehr. Eine Sanierung ist am jetzigen Standort nicht möglich. Ohne Feuerwehr müsste auch das Gewerbe am Strand seine Türen teilweise oder ganz schließen. Doch mittlerweile gibt es „Licht am Ende des Tunnels“.

Am Bövelstredder in Scharbeutz gibt es jetzt die Möglichkeit das Neubauvorhaben zu verwirklichen. Um die Umsetzung dann auch zeitnah realisieren zu können, ist jetzt eine effiziente Planung von Nöten. Da die Gemeinde ja bekanntlich hoch verschuldet ist, muss mit weniger Geld ausgekommen werden als es vorherige Planungen bereits signalisiert haben. Das bedeutet, dass der Kostenrahmen im einstelligen Millionen-Bereich bleiben muss. Jetzt rächt sich, dass der ehemalige Bürgermeister diese Problematik während seiner Amtszeit erfolgreich verdrängt hat. Er konnte die Feuerwehr „bei Laune halten“, indem er jedes Jahr ein neues Feuerwehrauto für die eine oder andere Ortsfeuerwehr organisierte. Das war einfacher, da ein neues Feuerwehrauto deutlich weniger als eine Million € kostete.

Und, weil die Feuerwehrunfallkasse schon einmal in Scharbeutz war, hat man sich gleich alle Feuerwehrgerätehäuser angesehen. Das Ergebnis ist für den Haushalt der Gemeinde, gelinde ausgedrückt, eine Kata-

strophe. Gleschendorf und Pönitz brauchen auch einen Neubau, in Haffkrug und Sarkwitz kann man durch teure Anbauten das Versäumte nachholen. Insgesamt kommen so nach ersten Schätzungen über 25 Mio € plus Grundstücksankäufe zusammen.

Finanziell sollte diese Summe für eine finanzkräftige Gemeinde kein allzu großes Problem darstellen. Nur hätte man in den vergangenen Jahren auf diverse Prestigeobjekte (z.B. Haffhuus), verzichten sollen - der aktuelle Dorfvorstand hat es vorgezogen den dörflichen Neujahrsempfang 2024 im Hotel Zeitlos auszurichten, anstatt in dem 5 Mio € Prestigeobjekt, um das sich der Dorfvorstand damals so bemüht hatte.



Jetzt, da der neue Haushalt beim Kreis Ostholstein zur Prüfung vorliegt, und es noch nicht sicher ist, ob er ohne Einschränkungen genehmigt wird, ist es immer noch nicht sicher, ob die Gemeinde Scharbeutz noch in den nächsten Jahren über ihre Finanzen bestimmen kann. Falls in Zukunft keine ausgeglichenen Haushalte vorgelegt werden können, was immer wahrscheinlicher wird, würde der Kreis die Kontrolle über die Finanzen der Gemeinde übernehmen.

In diesem Fall dürften so ziemlich alle freiwilligen sozialen Leistungen gestrichen werden. Was sind freiwillige soziale Leistungen? Dies sind z.B. der Füllwehropott, Zuschuss zum Mittagessen in den Kitas und Schulen. All dies dürfte, Stand heute, aber noch lange nicht reichen.

Die Feuerwehrgerätehäuser sind aber für alle in der Gemeinde ein Muss! Die WUB erwartet noch in dieser Legislaturperiode deren Fertigstellung.

Die WUB hat schon seit 2010 auf die finanzielle Schiefelage der Gemeinde hingewiesen und davor gewarnt. Nur hören wollten die politischen Mehrheiten es nicht.

Wir sind gespannt wie sich die Anderen jetzt aus dieser Situation herausreden wollen.

*Jörg Fock,
Gemeindevertreter*

Immer am Puls der Gemeinde:

www.wub-scharbeutz.de

Klima- und Umweltpreis der Gemeinde

Nachdem im letzten Jahr die Grundlagen des Umweltpreises, mangels Vorschlägen, geändert wurden, wurde entschieden, den Klima- und Umweltpreis wie folgt zu verleihen:

Für das Jahr 2022 erhielt am 15.02.2024 das Restaurant Brechtmann in Schürsdorf für die Nachhaltigkeit und Klimaneutralität den Preis.

Die Gastwirte haben Obstbäume, einen Kräutergarten, eine Bienenwiese und beziehen den größten Teil ihrer verwendeten Lebensmittel aus der direkten Region. Im Angebot ist ebenso gefiltertes Tafelwasser. Dies erspart dadurch den Transport von 15.000 Flaschen Wasser. Die mit der Urkunde überreichte Geldsumme von 250,- Euro spendet die Familie Berger einem gemeinnützigen Zweck. Am 26.03.2024 wird der Preis für das Jahr 2023 an die Aktionsgruppe Müll in der

Schule Pönitz vergeben. Die Aktionsgruppe ist keine schulische Veranstaltung, die Aktivitäten finden in der Freizeit statt. Vor drei Jahren haben dort eine Lehrerin und fünf Schüler mit weiterer Unterstützung durch Lehrkräfte und dem ZVO das Thema Müll in die Hand genommen.

Sie wollen nicht nur sammeln, sondern auch berichten, aufklären und dieses Thema öffentlich präsentieren. Es wurde bisher der Anti-Müll-Rapp selbst entwickelt und ein eigenes Müll-Video erstellt.

*Volker Runge,
bürgerliches Mitglied*

Der Haushaltsplan Scharbeutz für 2024

Alle Gemeinden in Schleswig-Holstein sind verpflichtet, ab 2024 den Haushaltsplan in Form der doppelten Buchführung (Doppik) zu erstellen.

Vorteile der Doppik sind zum einen, das sich das doppische Haushaltsrecht am Rechnungswesen der Wirtschaft orientiert und zum anderen mit dem System der doppelten Buchführung sämtliche Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz abgebildet und somit ein realitätsnaher Ressourcenverbrauch dargestellt wird. Aufgrund der verpflichtenden Umstellung zum 01.01.2024 sind alle Gemeinden vergleichbar und geben Aufschluss über die wirtschaftliche Lage.

Nachdem die Verwaltung die Zahlen in das neue Format übergeleitet hatte, konnte am 08. November 2023 ein erster Entwurf im Ausschuss vorgelegt werden.

Der erste Entwurf wies bei einer Einnahmesituation von 37 Mio € einen Fehlbetrag von ca. 2,6 Mio € aus. Dieser Fehlbetrag entsprach nahezu exakt dem Betrag der Abschreibung für Abnutzung (AfA). Die AfA muss zukünftig erwirtschaftet werden und wird nun als Kostenart betrachtet – während der Aufwand für Abnutzung in der Vergangenheit nur informativ aufgezeigt wurde.

Zwei Punkte kristallisierten sich in dieser Sitzung heraus. Zum einen Geld sparen - und zwar viel - und zum anderen ein verhaltener Ausblick in die Zukunft. Aufgrund der kostspieligen Investitionen werden logischerweise in den nächsten Jahren die Aufwendungen für AfA und den Kapitaldienst (Zinsen) erheblich steigen.

Der Haushalt 2024 sieht Einnahmen in Höhe von 37,5 Mio € vor. Die Gesamtausgaben - in

selbiger Höhe - beinhalten Kosten für AfA in Höhe von 2,8 Mio € sowie Zinsen in Höhe von 1,4 Mio €.

Für das Jahr 2027 werden sich alleine diese beiden Kostenarten von derzeit 4,2 Mio € auf insgesamt 5,7 Mio € erhöhen.

Unser Haushalt ist jetzt schon mit 34 Mio € an Verbindlichkeiten gebucht und wird in den nächsten Jahren massiv mit weiteren Krediten belegt (50 Mio € Schulen, 5 Mio € Seebrücken, neue Feuerwehren ca. 25 Mio €), die neben der Zinslast ebenso getilgt werden müssen. Zukünftige Investitionen können für einen langen Zeitraum nur noch fremdfinanziert werden, da es nicht möglich sein wird, Überschüsse im Ergebnisplan auszuweisen und somit selbstfinanziert zu investieren.

Die WUB hat in der Vergangenheit immer wieder Bedenken hinsichtlich der großspurigen Bauvorhaben geäußert und deshalb nicht zugestimmt. Leider ohne Erfolg. Die Zukunft wird herausfordernd, da entweder höhere Einnahmen generiert oder Ausgaben gesenkt werden müssen, um einen ausgeglichenen Haushalt darstellen zu können. Es wird wohl auf Steuererhöhungen hinauslaufen, da weitere Einsparungen schwer vorstellbar sind. Und das bringt mich zu dem Zitat von Altkanzler Ludwig Erhard:

„Jede Ausgabe des Staates beruht auf dem Verzicht der Bürger.“

*Frank Redeker,
Gemeindevertreter*

Innenverdichtung

Auf der Gemeindevertretersitzung vom 27.09.2023 lehnte die WUB die Innenverdichtung der Straße Timmerhorst wegen der ungelösten Stellplatzprobleme ab.

Trotz unserer Ablehnung wurde diese beschlossen. Sollten aber nicht erst alle vorhandenen Probleme beseitigt werden, bevor man zur Tat schreitet? Nicht in der Gemeinde Scharbeutz. Hier wird, wie so oft, der zweite vor dem ersten Schritt getan.

Damit es nicht nur in der Straße Timmerhorst zu einer ansatzweise zufriedenstellenden Lösung kommen kann, hat die WUB einen entsprechenden Antrag auf der Bauausschusssitzung am 07.11.2023 gestellt.

Laut Willen unserer hoch geschätzten Bundesregierung soll es ab 2030 keine neue Ausweisung von Baugebieten in Deutschland mehr geben. Würde es da nicht Sinn ergeben, sich vorrangig erst einmal um neue, sinnvoll gelegene Baugebiete zu kümmern? Wir sehen ja an der Straße Timmerhorst, wie lange solche Planungen dauern können.

Stattdessen wird in der Gemeinde Scharbeutz im Hauruck-Verfahren geplant. Viele der von der Verwaltung vorgeschlagenen Flächen fanden nicht die Mehrheit der Politik und wurden abgelehnt. Trotzdem tauchen diese abgelehnten Flächen in der nächsten Planung, ein halbes Jahr später, wieder auf. Vielleicht liegt es daran, dass die Verwaltung weiß, dass die Politik in Scharbeutz nicht an Morgen denkt. Wenn alles innenverdichtet ist und die Baugebiete ausgeschöpft sind, stellt sich uns nur die Frage: Womit darf die Generation nach uns noch planen?

Und wie ist es mit der Natur? Wer sich einmal die „zweite“ Reihe im Timmerhorst ansieht,



wird feststellen, dass es dort noch einen Altbestand an Bäumen gibt. Sind diese nicht Lebensraum für Vögel und andere Tiere? Haben wir gerade in den Ortschaften nicht schon eh zu wenig von diesen? Hier wird die Natur aus den Ortschaften verdrängt. Sie darf dann auf Monokulturflächen ausweichen. Nur werden viele dieser schon heute bedrohten Arten auf der Strecke bleiben.

*Dirk Hadelers,
Gemeindevertreter*

Weisheit

Die Zukunft ist offen. Sie hängt von uns ab – von uns allen.

–
Karl Popper